

Weihnachtliches ohne Süße

Der Mädchenchor sang in der Marktkirche

Vor die abschließenden sechs Weihnachtslieder hatten Ludwig Rutt und Gudrun Schröfel eine Programmfolge gestellt, die weder alltäglich war noch in den Verdacht alljährlicher Weihnachtsroutine geriet. Daß man dabei Verdis „Laudi alla Fergine Maria“ (aus den „Quattro pezzi sacri“) nicht zum ersten Mal vom Mädchenchor hörte, war dazu kein Widerspruch.

Mit Brahms (13. Psalm und „Ave Maria“ für Chor und Orgel) hatte Ludwig Rutt den Chor und die Zuhörer keineswegs mit einem bequemen Auftakt konfrontiert. Hier brauchte vor allem der Sopran etwas Zeit, um ein gelegentliches Absacken der Intonation in den Griff zu bekommen. Doch die Fülle des Chorklangs sowie gut ausgeformte thematische Phrasen ließen darüber bald hinweghören. So auch Gustav Holsts doppelchörig geschriebenes „Ave Maria“: Gelegenheit für den Mädchenchor, den Schöpfer der „Planeten“ als einen der Romantik verbundenen Traditionalisten zu zeigen. Und als danach Martin Ehlbeck Präludium und Fuge g-Moll von Brahms klanggewaltige Konturen gab, wurde die Programmidee ganz deutlich: Brahms als Garant gegen zuviel weihnachtliche Süße.

Augustin Kubizeks „Jacobs Stern ist aufgegangen“ präsentierte sich dann als musikprogrammatisch eingefärbte Weihnachtsgeschichte. Ein Bläserensemble mit

Schlagzeug (Studenten der Musikhochschule), Orgel, Solostimmen, großer und kleiner Chor bildeten den Rahmen für eine Schilderung, dessen Texte ebenso aus der Lukas-Geschichte wie aus Weihnachtsliedern und Choralstrophen entnommen sind. Leider kam Kubizek (geb. 1918) dabei nicht ganz ohne plakative Schlagzeugeffekte aus. Doch für jeden Chor ist dieses Werk ein Prüfstein: Die selbstverständliche Bewältigung der oftmaligen Taktwechsel und verschachtelten harmonischen Folgen zeigten allein schon, wie souverän der Mädchenchor unter Gudrun Schröfel die sich teilweise überraschend ändernden Strukturen beherrschte. So konnte sich der anwesende Komponist zu Recht beim Chor, den Instrumentalisten und der Dirigentin für eine hervorragende Leistung bedanken.

Es gibt wohl kaum ein vollendetes Beispiel für die Synthese von kompositorischer Schlichtheit und tiefstem Ausdrucksempfinden als Praetorius' „Es ist ein Ros' entsprungen“. Hier wie auch in den anderen Weihnachtsliedern und -sätzen glänzte zum Schluß der Mädchenchor unter Ludwig Rutts Leitung mit stimmlichem Wohlklang und hervorragender Artikulation. Der „assistierende“ Nachwuchschor (unter Georg Schönwälder) ließ anklingen, daß er auf einem guten Weg ist.

Günther Helms

HAZ v. 3.12.97